

Unkorrigiertes Redemanuskript zur Sondersitzung des Rates am 10.09.2012

Fritz Beinersdorf, DIE LINKE

Es gilt das gesprochene Wort, Sperrfrist 10.09.12, 17:00 Uhr.

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, meine Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Die Bezirksregierung Düsseldorf hat ein klares NEIN zu einem Designer Outlet Center an der Blume gesprochen und dies umfassend begründet.

Jeder, der die Gesetzeslage kennt, jeder, der die Inhalte der seinerzeit von der CDU Regierung Rüttgers politisch vorangetriebenen Entwicklungsrichtung der Landesentwicklung, deren Stellung zum großflächigen Einzelhandel auf der grünen Wiese zur Kenntnis genommen hat, hat gewusst, dass diese Entscheidung der Bezirksregierung so kommen musste, wie sie gekommen ist.

Trotzdem bläst sich die DOC Mehrheit voller Empörung auf. Das Ergebnis dieser Empörung liegt dem Rat nun als Resolution zur Beschlussfassung vor.

Diese Resolution wird keine Wirkung haben, das wissen alle Akteure. Die Mitglieder des Regionalrates werden in übergroßer Mehrheit das Ansinnen der Bezirksregierung stützen. Also kein DOC an der Blume. Dies haben die Remscheider Mitglieder des Regionalrats bestätigt.

Die Aufforderung in der Präambel an die Mitglieder des Regionalrats... „das Projekt im weiteren Verfahren vorurteilsfrei und fair zu behandeln“ belegt ja, dass die DOC- Mehrheit sich über die Sachlage im Klaren ist.

In der Präambel wird mit stolz geschwellter Brust Bezug genommen auf die Bürgerbefragung vom 16. Oktober 2011 und das Votum der Bürger. Die DOC Mehrheit sieht sich dadurch verpflichtet, das eingeleitete Planverfahren fortzuführen und man ist sogar bereit, dafür vor Gericht zu ziehen.

Dass 61,1% der berechtigten Remscheiderinnen und Remscheider der Bürgerbefragung ferngeblieben sind, kümmert anscheinend niemanden, wird übrigens auch nicht hinterfragt.

In der vorliegenden Resolution wird das Festhalten der Bezirksregierung an der gegenwärtigen Ausweisung der Blume als Gewerbegebiet kritisiert.

Warum eigentlich? Bis in das Frühjahr 2011 hinein galt das Industriegebiet Blume dem Zentraldienst Stadtentwicklung als unverzichtbar.

Und wenn es in der Resolution heißt: „ Mit dem Projekt (DOC) verbindet die Stadt Remscheid das Ziel einer Stärkung der Innenstadt sowie der Ortsteile Lennep und Lüttringhausen einerseits und der gesamten Region andererseits“, dann müsste eigentlich jedermann wissen, dass dies so nicht der Fall sein wird, sondern dass eher das Gegenteil eintreten wird.

Wenn ich diese Resolution in ihrem Gehalt und im Hinblick auf deren möglichen Nutzen bewerte, dann gelange ich zu der folgenden Erkenntnis:

„ Die DOC Mehrheit des Remscheider Rates möchte mit Hilfe einer Luftpumpe die Windrichtung verändern.“

Meine Damen und Herren,
die Menschen in dieser Stadt sind enttäuscht, sehr viele Menschen haben sich das DOC für Remscheid gewünscht.

Vor der Bürgerbefragung sind diese Menschen allerdings über wichtige juristische, finanzielle, baurechtliche und raumplanerische Fragen im Unklaren gelassen worden.

Stattdessen sind die Bürger mit den tollsten Versprechungen für ein Ja zum DOC geködert worden.

Versprochen wurden 800 Arbeitsplätze, davon 240 als 400 Euro Jobs, die restlichen 560 Arbeitsplätze sollten Teil- und Vollarbeitsplätze sein. Entsprechend der durchgängigen Praxis im Einzelhandel sind das dann ca. 380 Teilzeitarbeitsplätze und 180 Arbeitsplätze in Vollzeit.

Diese Arbeitsplätze wären allerdings nicht neu, sondern sie würden im Wesentlichen aufgrund von Umsatzeinbußen im innerstädtischen Einzelhandel und im Einzelhandel der umliegenden Städte und Gemeinden verschwinden und dann im DOC wieder auftauchen.

Versprochen wurden sprudelnde Gewerbesteuereinnahmen. Aber so toll wird das nicht sein, die übergroße Anzahl der Shops im DOC wird ihre Umsätze am Heimatstandort ihres Unternehmens versteuern und dort die Gewerbesteuer entrichten.

Der DOC Eigentümer Henderson Global und der DOC Betreiber, die Mc Arthur Glen S.a.r.l., eine GmbH Luxemburger Rechts mit einem Euro Haftungskapital, werden in den nächsten Jahren mittels Abschreibung ihre Gewinne kleinrechnen und möglicherweise sogar Verluste steuerlich geltend machen. Von Ihnen ist kein Cent zu erwarten.

Hoffnung wurde gemacht, dass Remscheid zu einer touristischen Hochburg werden würde. Das ist Schwachfug, der Weg des DOC Kunden wird sein: BAB – DOC und dann zurück DOC – BAB.

Meine Damen und Herren,

DIE LINKE hat am 12. Juli in einem Schreiben an die anderen Ratsfraktionen betont: „Es erscheint uns sinnvoll, im Sinne der Rechtssicherheit, Form und Gegenstand der Einwohnerbefragung von der Bezirksregierung Düsseldorf im Voraus juristisch prüfen zu lassen.“

Für die Sitzung des Rates hatte DIE LINKE in einem Antrag unter anderem formuliert: „Die Verwaltung wird beauftragt, zunächst mit der Bezirksregierung die grundsätzliche baurechtliche Frage zu klären, ob es im oben genannten Bereich (Blume) möglich ist ein Designer- Outlet- Center in Übereinstimmung mit den Zielen der derzeit gültigen Landesraumplanung und dem aufgestellten Regionalplan zu errichten?“ Weiter hieß es unter 5. im Antrag der LINKEN: „Die Verwaltung wird beauftragt, im Vorfeld der Befragung die Bürger neutral über das Pro und Contra eines DOC in Form eines Flyers oder einer Broschüre zu unterrichten.“

Wäre man den Empfehlungen der LINKEN gefolgt, wäre viel Geld nicht unnütz ausgegeben worden, hätte viel Arbeitskraft in der Verwaltung sinnvollerer Aufgaben zur Verfügung gestanden. Hätte eine umfassende Information der Bürger stattgefunden.

Das wollte man aber offensichtlich nicht und hat stattdessen eine Kampagne gefahren pro DOC oder mit rosa Herzchen I love DOC.

Man hat die Bürgerinnen und Bürger desinformiert und instrumentalisiert, um die Bezirksregierung unter Druck zu setzen.

Allerdings fragen viele Menschen jetzt, unter dem Eindruck der im Juli 2011 schon absehbaren Absage aus Düsseldorf: warum das alles?

Manche Menschen sagen: „Die Stadt will uns Bürgern auf diese Weise weismachen, dass sie für uns Bürger kämpft und sogar bereit ist, für uns vor Gericht zu ziehen.“

Andere sprechen den Verdacht aus, dass mit dem Festhalten an den DOC Plänen eine ABM oder ein Beratervertrag für eine Person aus dem Planungsbereich in Verbindung stünde.

DIE LINKE beteiligt sich nicht an diesen Spekulationen. DIE LINKE wird sich auch nicht an Projekten beteiligen, die nicht zukunftsfähig und unökologisch sind.

Wir sind für starke Städte mit entwickelten Zentren und kurzen Wegen, wir sind für ein Remscheid, das die

Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft meistert.

Es wird Zeit für einen Masterplan für Remscheid, der auf der Basis einer ehrlichen Bestandsaufnahme machbare Visionen für die Zukunft entwirft.

Gestatten Sie mir noch eine Schlussbemerkung:

Mieter, Haus- und Grundbesitzer und nicht zuletzt die öffentliche Hand haben in den letzten Jahren auch in Remscheid erhebliche Beträge in den Klimaschutz investiert. Über eine Million Euro erst kürzlich in die energetische Sanierung der Schule Rosenhügel.

Diese Erfolge für den Klimaschutz würden durch ein DOC und den damit verbundenen Schnäppchen – Tourismus per Automobil in erheblichen Maße in Frage gestellt.

Wer sich dem Klimaschutz verpflichtet fühlt, kann sich nicht für ein DOC aussprechen und kann somit auch die vorliegende Resolution nicht mittragen.